

Statistische Berichte



Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein

STATISTIKAMT NORD

C II 1 - m 8/10 S (erscheint nur für m 1, m 5, m 7 bis m 12)

2. September 2010

Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Schleswig-Holstein

Erste Ergebnisse der „Besonderen Erntermittlung“ für Getreide und Ölfrüchte von Mitte August 2010

1. Die voraussichtlichen Getreide- und Ölfrüchternten

Fruchtart	Erntemenge			Veränderung Vorschätzung 2010 gegenüber	
	Durchschnitt 2004 - 2009	2009	voraussichtlich 2010	Durchschnitt 2004 - 2009	2009
	1 000 t			%	
Weizen	1 821	1 861	1 901	4	2
Roggen	137	211	125	- 8	- 41
Brotgetreidearten zusammen	1 958	2 072	2 027	4	- 2
Gerste	561	613	409	- 27	- 33
Hafer, Sommermenggetreide und Triticale	124	87	64	- 48	- 26
Futtergetreidearten zusammen	685	700	473	- 31	- 33
Getreide insgesamt¹	2 643	2 772	2 499	- 5	- 10
Raps und Rübsen zusammen	466	539	485	4	- 10

¹ ohne Körnermais und CCM

Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde

Nach Auswertung von 58 Prozent der vorgesehenen Probefelder der „Besonderen Erntermittlung“ (Erntemesung), der zweiten Ernteschätzung der amtlichen Ernteberichterstatte von Ende Juli sowie den vorläufigen Anbauflächen der repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung, kann in Schleswig-Holstein mit einer Getreideernte von 2,50 Millionen Tonnen gerechnet werden. Mit 1,90 Mio. t entfallen allein 76 Prozent der Getreideernte auf den Weizen. Insgesamt verringert sich die Getreideanbaufläche um 5 Prozent auf 298 000 Hektar. Bis auf Winterweizen und Triticale wurden alle Getreidearten in ihrem Anbauumfang eingeschränkt.

Hinweis: Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in seiner Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte „Feldfrüchte“

Auskunft zu dieser Veröffentlichung: Elke Gripp · Telefon: 0431 6895-9310 · E-Mail: ernte@statistik-nord.de

Herausgeber: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein · AöR · Steckelhörn 12, 20457 Hamburg · Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel
Internet: www.statistik-nord.de · E-Mail: info-HH@statistik-nord.de oder info-SH@statistik-nord.de · Bestellungen: vertriebSH@statistik-nord.de
© Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung – auch auszugsweise – mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung – auch auszugsweise – über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

2. Vorläufige Getreide-, Ölfuchtanbaufläche und voraussichtliche Erträge¹

Fruchtart	Vorläufige Anbaufläche 2010	Ertrag			Veränderung 2010 gegenüber	
		Durchschnitt 2004 - 2009	2009	voraussichtlich 2010	Durchschnitt 2004 - 2009	2009
	ha	dt/ha			%	
Winterweizen	210 174	89,7	95,8	89,9	0	- 6
Sommer- und Hartweizen	1 991	64,5	70,2	58,2	- 10	- 17
Weizen zusammen	212 164	89,4	95,1	89,6	0	- 6
Roggen	21 947	61,1	72,7	57,1	- 7	- 22
Brotgetreidearten zus.	234 111	86,6	92,2	86,6	0	- 6
Wintergerste	47 643	80,4	84,9	81,8	2	- 4
Sommergerste	4 383	46,8	54,2	43,5	- 7	- 20
Gerste zusammen	52 026	75,1	81,9	78,5	5	- 4
Hafer und Sommermenggetreide	5 215	54,0	59,9	48,9	- 10	- 19
Triticale	6 353	67,6	73,4	60,8	- 10	- 17
Futtergetreidearten zus.	63 594	72,2	79,5	74,3	3	- 7
Getreide insgesamt	297 705	82,3	88,7	84,0	2	- 5
Winterraps	114 054	42,2	46,8	42,5	1	- 9

¹ Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde.

Die Herbstbestellung wurde unter guten Bodenbedingungen durchgeführt. Alle vorgesehenen Wintergetreideflächen konnten ausgesät werden. Der anschließend lange, kalte Winter führte zu einer Ausdünnung vieler Bestände. Es mussten aber nur vereinzelt Flächen aufgrund von Auswinterungsschäden umgebrochen werden. Die Vegetation lag im Frühjahr um etwa drei Wochen zurück. Es folgten weiterhin kühle Temperaturen bis Ende Mai, die die Entwicklung der Pflanzen hemmten. Eine ausgeglichene Niederschlagsverteilung bis Juni führte zu einer guten Jugendentwicklung des Getreides. Der heiße, niederschlagsarme Juli mit Temperaturen bis 35°C führte besonders auf leichten Standorten zu Trockenschäden. Mitte Juli wurde in den südlichen Landesteilen und auf den leichten Böden des Geestrückens mit der Ernte der Wintergerste begonnen. Die Getreide- und Rapsenernte wurde ab Anfang August immer wieder durch Regenfälle unterbrochen.

Bei den Erträgen sind regional starke Unterschiede zu verzeichnen. Während auf den guten Marschböden oder auf Flächen im Östlichen Hügelland durchaus Spitzenerträge gedroschen werden, zeigen sich insbesondere auf den leichten Geestböden Ertragseinbußen durch die Trockenheit.

Bei einer gegenüber 2009 fast unveränderten Anbaufläche von 114 000 ha und einem Durchschnittsertrag von gut 42 dt/ha wird die Rapsenernte rund 485 000 t betragen. Der Durchschnittsertrag liegt damit um rund neun Prozent unter dem Spitzenergebnis des Vorjahres, wodurch auch die Erntemenge um 54 000 t oder rund ein Zehntel niedriger liegen wird als im Jahr 2009.